

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Abogep.: Monatl. d. Vol. A 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., aus 36 3 Zustellungsgeb.; d. Tag 1.40 einchl. 20 3 Ansträgergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. hoh. Gewalt Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Kummer 143

Altensteig, Donnerstag, den 22. Juni 1939

62. Jahrgang

### Amnestie-Erlaß des Führers

für politische Straftaten und Vergehen im Zusammenhang mit dem sudetendeutschen Freiheitskampf

Berlin, 21. Juni. Das Reichsgesetzblatt vom 19. Juni veröffentlicht einen Erlaß des Führers über die Gewährung von Straffreiheit in den sudetendeutschen Gebieten und im Protektorat Böhmen und Mähren. Durch den Erlaß werden alle Strafen aufgehoben, die nach den Vorschriften des früheren tschecho-slowakischen Rechts wegen der Zugehörigkeit zur NSDAP, der Deutschen Nationalpartei, der Sudetendeutschen Heimatfront, der Sudetendeutschen Partei, ihren Gliederungen und Organisationen der angeschlossenen Verbände, bzw. wegen der Förderung der Unterstützung der erwähnten Parteien oder Organisationen verhängt worden war.

Darüber hinaus wird Straffreiheit für Straftaten und Verwaltungsübertretungen gewährt, die in den sudetendeutschen Gebieten vor dem 1. Dezember 1938 und im Gebiete des Protektorats vor dem 16. März 1939 im Kampf für die Erhaltung des Deutschtums oder für die Heimkehr ins Reich begangen wurden.

Ebenso wird Straffreiheit gewährt für Straftaten und Verwaltungsübertretungen, die in den sudetendeutschen Gebieten vor dem 1. Dezember 1938 im Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren vor dem 16. März 1939 begangen worden sind, wenn sie von deutschen Staatsangehörigen oder Volksgenossen aus politischen Beweggründen begangen wurden, sofern nicht als Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder eine Geldstrafe bzw. eine Freiheitsstrafe und eine Geldstrafe zusammen verhängt worden waren. Landesverrat zum Nachteil des deutschen Volkes ist von diesen Bestimmungen ausgenommen.

Ferner verfügt der Erlaß ohne Rücksicht auf die Art und Höhe der Strafe über Straffreiheit für Tötungen bzw. für die nicht-bewußte Volksangewandtheit der ehemaligen tschecho-slowakischen Republik für Straftaten oder Vergehen aus politischen Beweggründen, wenn sie in den sudetendeutschen Gebieten vor dem 1. Dezember 1938 und auf dem Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren vor dem 16. März 1939 begangen worden sind. Ausgenommen von der Straffreiheit sind Verbrechen gegen das Leben, Raub, Sprengstoffverbrechen, wenn dabei ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, sowie Handlungen, bei denen die Art der Ausführung eine gemeine Gesinnung des Täters erkennen läßt.

### Die Feuerrede Dr. Goebbels im Reichssportfeld

Wir sehen der weiteren Entwicklung mit sicherer Ruhe und Gelassenheit entgegen

Berlin, 22. Juni. Bei der gewaltigen Sonnwendfeier am Mittwochabend im überfüllten Reichssportfeld hielt Reichsminister Dr. Goebbels die Feuerrede. Die Stimme des Gauleiters von Berlin füllte das weite Rund des Reichssportfeldes und reißt die 120 000 mit zum feierlichen Erleben der Stunde. Seih und stammend greifen die Worte nach den Herzen der Masse.

Sie schlagen bewußt die Brücke zu uraltem Brauchtum, spannen den Bogen von Geschlechterfolge weit zu Geschlechterfolge hinüber und lassen ein Ahnen erstehen, wie groß dieses Volk ist, von dem wir alle ein Teil sind.

Sie sucht ein Bekenntnis zu der Größe unserer Zeit und zu ihrem vorwärtsstürmenden Tempo, sie künden von der Romantik des gewaltigen Arbeitseinsatzes, der die ganze Nation erfüllt. Sie zeugen von dem starken, stolzen, mächtigen Reich Adolf Hitlers, der zum ersten Mal dem Deutschen ein wahres Volksreich gab.

Die gewaltige Wandlung, die der Nationalsozialismus in Deutschland geschaffen hat, führte Dr. Goebbels den Zehntausenden plastisch vor Augen: Aus dem verhöhten, belächelten „Volk der Dichter und Denker“ habe der Führer in sechs Jahren ein politisch erwachtes Volk gemacht, dessen dynamische Kräfte jetzt einheitlich auf wirklich große Ziele angelegt werden können, seit Volk und Führung in unerschütterlichem gegenseitigen Vertrauen zusammenfinden.

„Es ist heute“, so rief Dr. Goebbels unter begeisterten Kundgebungen der Massen, „nichts so sehr eine Zeit, in der man Weltgeschichte nur studiert, augenblicklich wird in Deutschland Geschichte gemacht!“

Mit schneidender Schärfe wandte sich Dr. Goebbels gegen die Versuche der Siegermächte von Versailles, unser 80 Millionen-volk auch weiterhin von den Reichtlämmern der Welt auszuschließen. Südtirisch brandete der Beifall der 120 000, als er rief:

„Solange man das versucht, ist jedes Friedensprogramm ein leeres Gerüdel. Denn wir wollen nicht einen Frieden der Phrasen, sondern einen Frieden der Taten! Auch unser Volk soll in Zukunft an den Schüssen dieser Welt beteiligt sein!“

Eingehend setzte sich Dr. Goebbels dann mit der englischen Propaganda auseinander, die die Behauptung ausstreut, wir Deutschen wollten die ganze Welt unterjochen. Daraus könne natürlich keine Rede sein. Nur unseren eigenen Besitz hätten wir uns zurückgeholt, und wo wir noch Forderungen erhoben, handelte es sich ebenso um wohl begründete deutsche Rechte.

Wenn die Engländer uns die Methoden zum Vorwurf machten, mit denen wir diese Rechte durchzusetzen suchten, und wenn sie uns entgegenhielten, daß wir auch auf gutlichem Verhandlungswege hätten zum Ziele kommen können, so sollten sie doch den Beweis für ihre Behauptung beispielsweise in der Kolonialfrage endlich einmal antreten. Soweit es sich allerdings um Mitteleuropa handle, verbitte sich das deutsche Volk die dauernden Einmischungsversuche Englands auf das entschiedenste. Mitteleuropa sei keinesfalls englisches Interessengebiet.

Zimmer wieder von begeistertem Beifall der Massen unterbrochen, setzte sich Dr. Goebbels dann mit der Londoner Einreisungspolitik auseinander. England wisse sehr wohl, daß es nicht mehr das schwache Deutschland von einst, sondern das nationalsozialistische Reich Adolf Hitlers vor sich habe.

Die Engländer tun nur so, als wüßten sie das nicht. Sie streuen ihrem eigenen Volk Sand in die Augen in der heimlichen Hoffnung, doch noch irgendwo in Europa einen Festlandbezug zu finden, einen Dummheit, der für England die Kastration aus dem heißen deutschen Feuer herauszuholen soll. Wenn wir die europäischen Völker über diese Hinterhältigkeit aufzuklären suchen, dann werden sie ungehalten. Sie machen dann in Moral; sie haben es leicht, moralisch zu sein, denn sie besitzen ja alles, was sie zum Leben brauchen.

Auch im Falle von Danzig, so führte Dr. Goebbels im einzelnen weiter aus, hätten die Engländer ihre mehr als sonderbare Moral bewiesen, denn sie erst hätten die Polen zu ihrer törichten Halsstarrigkeit ermuntert in der Hoffnung, daß so in Europa ein Brandherd entstehen werde. Im übrigen sei die Frage Danzigs für jeden Vernünftigen kein Problem mehr. Niemand könne bezweifeln, daß Danzig eine rein deutsche Stadt sei.

„Wenn die Polen heute noch erklären, es erübrige sich, auf unsere Argumente einzugehen“, so rief Dr. Goebbels unter immer wieder ausbrechenden, stürmischen Beifallsstürmen der Massen, „und wenn polnische Scharfmacher ihrem Lande mit törichten Gegenforderungen zu dienen glauben, so sehen wir demgegenüber der weiteren Entwicklung in sicherer Ruhe und Gelassenheit entgegen. Allerdings glauben wir, daß es im Interesse der anderen Seite läge, die Danzig-Frage und die Frage des Korridors einer möglichst raschen Lösung zuzuführen.“

„Im übrigen“, und immer wieder unterstrichen begeisterte Kundgebungen und stürmische Zustimmung jeden Satz des Ministers, „soll man doch nicht glauben, daß der Führer sich durch Drohungen irgendwie beirren ließe!“

Vor Erpressungen haben wir Nationalsozialisten noch niemals kapituliert! Wir haben unsere internationalen Forderungen erhoben. Sie lauten: Befriedigung unserer natürlichen Lebensansprüche. Darüber kann man nicht hinweggehen; diese Forderungen kann man nicht bagatelisieren. Wenn man das in London, Paris und Warschau dennoch versucht, so geschieht es zum Schaden dieser Staaten und Völker.“

Dr. Goebbels zeigte dann, wie das deutsche Volk in vollem Bewußtsein seines guten Rechts in Ruhe der Nervosität gegenüberstehe, die die uns feindlich gesinnte Welt erfülle.

Die Engländer und Franzosen lägen jetzt von Truppenüberschießungen in der Slowakei, von Aufständen im Protektoratsgebiet. In allen Ecken und Enden sollen große deutsche Truppenkontingente geschickt worden sein. Es ist das ein Beweis dafür, ein wie schlechtes Gewissen die Engländer haben. Denn Truppen setzt man doch nur ein, um einen Zustand zu ändern, und die Engländer selbst haben wohl den Eindruck, daß einige Zustände in Europa geändert werden müßten. Erst hat man uns in Versailles ausgeplündert, wie man ein Volk überhaupt nur ausplündern kann. Jetzt möchten sich die Engländer mit uns veröhnen, ohne irgend ein Zugeständnis zu machen. Das ist die Quadratur des Kreises. Die Engländer wissen natürlich, daß das nicht geht, und darum sind sie so aufgeregt.“

Der Nervosität der anderen stellte Dr. Goebbels dann ein Bild des starken, selbstsicheren Deutschlands gegenüber:

„Unsere Grenzen im Westen sind geschützt. Der Weltwall steht. Wir haben in Europa Italien als guten Freund, der mit uns durch Dick und Dünn geht. Wir besitzen die stärkste Wehrmacht der Welt. Wenn man heute noch versucht, uns bange zu machen, so bleiben wir demgegenüber ganz hart, ganz gelassen, aber auch ganz entschlossen. Der Appell an die Furcht hat noch niemals in deutschen Herzen einen Widerhall gefunden. Wir wissen, was wir wollen, aber wir wollen auch, was wir wissen! Und zu allem haben wir einen Führer, der die Nation in sechs Jahren von Sieg zu Sieg geführt hat und in dessen Wortschatz das Wort Kapitulation nicht vorkommt.“

Das sollten unsere Gegner auch aus den Erfahrungen der letzten Jahre wissen.“

„Wir und das Volk“, so erklärte Dr. Goebbels unter dem Eindruck der gewaltigen Demonstration der 120 000, „wir sind unüberwindlich! So wie heute hier 120 000 Menschen sich zusammengefunden haben, um einem alten Brauch neuen Inhalt zu geben, und ein Bekenntnis zum Staat und zu seinem Führer abzulegen, so steht heute das ganze Volk wie ein Block zusammen. So sehen wir alle zu unserem Reich, zu unserem Volk und zu unserem Führer!“

### Deutsch-spanisch-italienische Kameradschaft

Spanische und italienische Offiziere im Hans der Flieger

Berlin, 21. Juni. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hatte die spanischen und italienischen Offiziere, die augenblicklich in Deutschland zu Gast sind, sowie die Offiziere der Legion Condor zu einem Festessen im Hans der Flieger eingeladen, um noch einmal der kameradschaftlichen Verbundenheit Ausdruck zu geben. Der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generaloberst Milch, begrüßte im Vertretung des Generalfeldmarschalls die Gäste und hob hervor, wie glücklich sich Deutschland schätze, die spanischen und italienischen Mitkämpfer des Freiheitskampfes bei sich zu sehen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Gäste das deutsche Empfinden mitnehmen möchten, daß sich das deutsche Volk in enger Freundschaft mit dem spanischen und dem italienischen Volk verbunden fühle. Generaloberst Milch leerte sein Glas auf das Wohl der Staatsoberhäupter, des Caudillos, des Königs von Italien und Kaisers von Äthiopien sowie des Duce und des Führers. In einem Trinkspruch dankte der spanische General Aranda und betonte, daß alle italienischen und spanischen Gäste von dem Gefühl des Vertrauens und der Zuneigung überzeugt seien. Er werde in seiner Heimat von der gottlichen Aufnahme in Deutschland berichten und dafür sorgen, daß jeder Deutsche bei einem Besuch in Spanien ebenso empfangen werde. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit werde andauern zur Überwindung aller etwa noch in der Zukunft auftretenden Schwierigkeiten. General Aranda trank auf das Wohl der Staatsoberhäupter der drei Völker.

### Deutsch-italienische Flottenbesprechungen in Friedrichshafen

Die Besprechungen zwischen Großadmiral Dr. h. c. Raeder und Admiral Cavagnari beendet — Böllige Übereinstimmung der Auffassungen

Berlin, 21. Juni. Die Besprechungen in Friedrichshafen zwischen Großadmiral Dr. h. c. Raeder und dem Unterstaatssekretär im italienischen Marineministerium, Admiral Cavagnari, haben die völlige Übereinstimmung der Auffassungen zwischen der deutschen und der italienischen Marine ergeben und sind am Mittwoch mittag mit einem beide Teile voll beschreibenden Ergebnis beendet worden. Die italienischen Offiziere, die am Mittwoch mittag noch Gelegenheit hatten, mit ihren deutschen Kameraden die Schönheiten der Bodensee-landschaft zu genießen, werden sich am Freitag früh wieder nach Italien zurückgeben.

### Deutsch-italienischer Vertrag über Sozialversicherung

Berlin, 21. Juni. In Anwesenheit des Reichsarbeitsministers Schiele und des königlich italienischen Votschafters Attolico wurde am 20. Juni 1939 ein deutsch-italienischer Vertrag über Sozialversicherung unterzeichnet. Damit fanden die Anfang Juni begonnenen Sozialversicherungsverhandlungen ihren Abschluß. Der Staatsvertrag begründet die volle Gleichbehandlung der deutschen und italienischen Staatsangehörigen in ihren Rechten und Pflichten aus den beiderseitigen Sozialversicherungen. Die Versicherungsleistungen werden gegenseitig den Berechtigten, auch wenn diese in dem anderen Staate wohnen, in vollem Umfang gewährt. Die Rechtsansprüche aus der Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Angestellten und Knappschafts-Pensionsversicherung werden eingehend geregelt. Die Zusammenrechnung der deutschen und der italienischen Versicherungszeiten hat eine Freizügigkeit zwischen der deutschen und der italienischen Sozialversicherung und schließt die beiderseitigen Verbleiben, die in dem anderen Staat arbeiten, vor Nachteilen in ihrer Versicherungsansprüche. Der Vertrag wird ergänzt durch ein Zahlungsabkommen über Arbeitslosenhilfe, das auch auf diesem Gebiet die Angehörigen beider Staaten einander gleichstellt. Durch eine weitere Vereinbarung gibt diese gegenseitige Gleichstellung auch für Familienbeihilfen. Der Vertrag ist ein neuer Ausdruck der engen freundschaftlichen Zusammenarbeit der Achsenmächte auf jedem Gebiete.



### Findet England einen Ausweg?

Seit Tagen herrscht nun schon ein japanischer Kordon die britische Niederlassung von Tientsin von der Außenwelt ab. Sogar elektrisch geladener Strahlendraht umgürtet die englische Konzession in den Nachstunden und verflücht auch Anblick, wie scharf die Briten in Tientsin von der Außenwelt isoliert werden. Seit Tagen weilt auch der englische Unterhändler Mr. Strang in Moskau, ohne vom Fied zu kommen und mit den Kommissaren des Moskauer Kremls die Umrisse für den geplanten Bündnispaß endgültig abzustimmen. Die Ungebuld in der britischen und darüber hinaus demokratischen Öffentlichkeit aber wächst mit jedem Tag, der ergebnislos verstreicht und der Einkreisungspolitik eine Blamage nach der anderen einträgt. Unter solchen Umständen kann es nicht verwundern, wenn England kampfhaft nach einem Ausweg sucht. Trotzdem weisen viele daran, daß überhaupt noch ein tragbarer Ausweg gefunden werden kann. Der Weg aus dem Dilemma der britischen Politik zwischen den Forderungen Moskaus und den Ansprüchen Japans ist nämlich gerade deshalb so bornig, weil die Zeit drängt und zur sachlichen und ruhigen Überlegung nicht viel übrig bleibt.

Schließlich kann England Mr. Strang aus Moskau nicht ohne jedes greifbare Ergebnis abreißen lassen, ohne befürchten zu müssen, für diesen Mißerfolg von den Wortführern der Einkreisungspolitik auf das schwerste gerüffelt zu werden. Aber andererseits erregt sich die Öffentlichkeit der anglo-sächsischen Welt mit jedem Tage mehr, der Engländer und Franzosen in Tientsin der keineswegs angenehmen Blodade und Durchsuchung durch die japanischen Soldaten ausgesetzt. Dennoch, d. h. obwohl es vierel vor zwölf ist, sieht man gegenwärtig nicht, wie sich das englische Kabinett dem Druck dieser Schraube ohne Ende entziehen will. Auf der einen Seite verlangt Sowjetrußland die völlige Unterwerfung Englands unter seine Forderungen. Es drängt auf schriftlich fixierten Abschluß eines lückenlosen Militärabkommens, das sowohl Moskaus westliche wie östliche Grenzen einschließt. Auch die Herren im Foreign Office wissen nur zu genau, daß die Annahme dieser Forderung gleichbedeutend mit einer eindeutigen Stellungnahme gegen Japan ist. Aber kann es sich die britische Politik leisten, im gegenwärtigen Augenblick Japan so vor den Kopf zu stoßen und zu verärgern, da um Tientsin und die Beziehungen zwischen Großbritannien, Japan und dem China Tschiangkai-scheks so lebhaft gerungen wird?

Denn auf der anderen Seite drängen und fordern die Japaner die Anerkennung der von ihnen neu geschaffenen Ordnung in Ostasien, den Verzicht auf die Unterstützung des Marschalls Tschiangkai-schek, der sich wiederum der umfangreichen Hilfe Sowjetrußlands erfreut. Wie ungenügend die Dinge in Ostasien auf die Spitze treibt, zeigt nur zu deutlich das abebbende Geschrei um die anti-japanischen Sanktionen. England hofft immer noch, nicht alle Brücken zu Japan abzubrechen und seine Interessen im Fernen Osten, so gut es nur irgend möglich ist, zu wahren. Es dürfte eigentlich nicht schwierig für die Engländer zu erraten sein, daß sie ihre ostasiatischen Interessen besser an der Seite Japans als an der Seite Tschiangkai-scheks wahren. Weshalb aber fällt ihnen dann es so schwer, zwischen Tokio und Tschungking zu wählen? Hierauf gibt es nur eine Antwort: Es sind die Verhandlungen mit Sowjetrußland, die Gespräche Mr. Strangs in Moskau, die die Wahl Großbritanniens überschatten, trotz aller Dementis.

Die demokratische Öffentlichkeit, sowohl in Großbritannien wie in Frankreich, erseht deshalb die vorläufig noch fehlenden konstruktiven Ziele für einen Ausweg aus der Sackgasse durch wildes Geschrei und Geschimpfe. Nicht nur Japan ist die Felschleibe beleidigender Angriffe und Verleumdungen. Es fallen sogar recht erhebliche Seitenhiebe für die autoritären Staaten, für Deutschland und Italien, ab. Sie können uns allerdings vollkommen kalt lassen, denn einen besseren Beweiz für die schwierige Lage, in die sich die Einkreiser hineinmanövriert haben, gibt es eigentlich nicht. Wer sich unwohl und genasführt fühlt, der ist wütend und schimpft, das ist eine alte Wahrheit. Diesen Eindruck hat man in Deutschland und Italien, wenn Franzosen und Engländer auf einmal die „gelbe Gefahr“ an die Wand machen und einer Solidarität der weißen Rasse das Wort reden. Wer Marokkaner gegen Deutsche am Rhein eingeseht hat, wer die Abessinier gegen die italienischen Soldaten bewaffnete und im Interesse eines Regus gegen eine Kulturnation wie Italien den Wirtschaftskrieg eröffnete, der hat kein Recht, als Hüter der weißen Rasse aufzutreten. So kann man den Schreibern und Hehern in den Demokratien nur den Rat geben, schimpft weniger und treibt dafür eine bessere und konstruktivere Politik.

### Neue Erklärung Chamberlains

„Zustände unverändert“

London, 21. Juni. Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus am Mittwoch eine neue Erklärung über Tientsin ab, die deutlich die Schwierigkeiten Englands im Fernen Osten, die Schwäche der britischen Nachposition und der Londoner Außenpolitik offenbarte. Die Zustände in Tientsin seien unverändert. Die Zufuhr in frischen Lebensmitteln sei nach wie vor unzureichend. Es habe verschiedene Zwischenfälle durch Verschärfung der Blodade gegeben. Die britische Regierung erwarte weitere Nachrichten über diese Angelegenheiten. Von dem Bataillon, das die britische Garnison in Nordchina ausmache, रहे mehr als die Hälfte in Tientsin. Der englische Botschafter in Tokio habe im übrigen Kargemacht, daß die britische Regierung „mit der Blodade von Tientsin sich nicht einverstanden erklärt“ könne. Die dringliche Frage der Lebensmittelzufuhr sei immer noch ungeklärt.

### Da lachen selbst die Hühner!

Großes Gelächter brach im Unterhaus auf den Banken der Opposition aus, als Unterstaatssekretär Butler am Mittwoch in Beantwortung einer Anstaze erklärte, die englische Regierung würde mit der Art und Weise zufrieden sein, in der die britischen Vertreter in Moskau die Verhandlungen mit der Sowjetregierung führten (!). Als ein Redner der Opposition fragte, ob die britische Regierung nicht im Falle weiterer Verzögerungen der Moskauer Verhandlungen einen Minister mit entsprechenden Vollmachten nach Moskau schicken wollte, gab er keine Antwort.

### Die Verhandlungen mit Moskau

im Spiegel der französischen und englischen Presse

Paris, 21. Juni. Wenn man am Mittwoch in der französischen Presse verschiedentlich lesen kann, daß im Zusammenhang mit den englisch-sowjetrußischen Verhandlungen bereits die Gefahr bestehe, daß der erstrebte allgemaltige Dreierpakt letzten Endes nun ein recht harmloses Abkommen sein würde, so kommt damit die sichtsliche Betretelheit ob des Standes der Verhandlungen mit Moskau zum Ausdruck. Der Londoner Korrespondent des „Figaro“ meint, die Gefahr eines Abbruchs der Verhandlungen bestehe zwar nicht, aber es sei nicht ausgeschlossen, daß sie wegen der unüberwindlichen Schwierigkeiten letzten Endes nur zu einem Vertrag von sehr zweitrangiger Bedeutung führen. Der Außenminister der „Justice“ erklärt, die Verhandlungen mit Moskau zögen sich nun schon seit Monaten in die Länge, „und ich habe nicht den Eindruck, als ob die Mission Strangs von Erfolg gekrönt sein würde.“ Das vollkommene Stillstehen der sowjetrußischen Diplomatie sei beunruhigend. Man wolle endlich wissen, was die Sowjets überhaupt wollen. Eine Agenturmeldung aus Moskau spricht davon, Strang habe um eine Audienz bei Stalin gebeten, eine solche Audienz wäre nach dem Zustandekommen eines englisch-sowjetrußischen Paktes „opportuner“.

London, 21. Juni. Die Londoner Presse wird am Mittwoch hinsichtlich des Ausganges der englisch-sowjetrußischen Paktverhandlungen durch einen unatürlichen Zweifelskismus gekennzeichnet. Man hat den Eindruck, daß angesichts der offen zum Ausdruck kommenden Besorgnis um den Tientsin-Konflikt auf keinen Fall auch noch Pessimismus bezüglich der Verhandlungen mit Moskau zu ertragen wäre. Die Blätter sehen daher alles durch eine rosarote Brille an und wiederholen ihre mit der Zeit stark abgegriffenen Phrasen von „baldigem Fortschritt“, „neuen Instruktionen“ und „Behebung sowjetrußischer Zweifel“ um.

### Die dritte Begegnung im Kreml

Moskau, 21. Juni. Am späten Nachmittag fand heute im Kreml die dritte Begegnung zwischen Molotow und den englisch-französischen Unterhändlern statt. Die Unterredung dauerte nahezu zwei Stunden. Sie war auf einen Wunsch der Unterhändler hin angelegt worden, die anscheinend neue Vorschläge zu machen hatten, und damit der Mitteilung von „Fried Association“ entsprachen, daß englischerseits kein Wert auf Beschleunigung gelegt werde. Wie hier bekannt wird, ist eine vierte Begegnung vorgesehen, jedoch auch diesmal die sowjetrußische Zustimmung offenbar noch nicht erzielt werden konnte.

### Feste Haltung in Japan

England muß die Verantwortung für seine Einmischung tragen

Tokio, 21. Juni. Die am Dienstag aufgenommenen diplomatischen Verhandlungen zwischen Japan und England in Tokio und London werden von der japanischen Presse und in politischen Kreisen als äußerst wichtig für die weitere Entwicklung der gesamten Lage in Fernost und für die mögliche Entspannung oder Verschärfung der Beziehungen zwischen Japan und England bezeichnet. Sowohl in London als auch in Tokio hätte England sich von neuem bemüht, eine lokale Regelung der Tientsinfrage anzuregen, und anschließend habe der Besuch des amerikanischen Geschäftsträgers im Außenamt die gleichen Ziele verfolgt. Sowohl in London als in Tokio habe die japanische Regierung erklärt, daß die in Tientsin getroffenen Maßnahmen vom militärischen und politischen Standpunkt gesehen unvermeidlich gewesen seien, und der unhaltbaren Lage ein Ende zu bereiten. Diese Lage wird kurz mit „Feind im Rückengebiet des japanischen Heeres“ umschrieben.

England habe durch seine Unterstützung Tschiangkai-scheks von Anfang an den Konflikt in die Auseinandersetzung zwischen Japan und China eingemischt und müsse nun für alle hieraus sich ergebenden Folgen die Verantwortung tragen. Die nicht mehr in Tschungking, sondern auch in den internationalen Niederlassungen, also im Rückengebiet eines kämpfenden Heeres fortgesetzt geführte offene Parteilnahme für Tschiangkai-schek machten es, so betont man in politischen Kreisen, für die japanische Regierung wie auch für die militärische Führung in China unmöglich, einer lokalen Regelung zuzustimmen, die nicht gleichzeitig eine vollkommene Neutralisierung der englischen Haltung gegenüber dem Chinakonflikt in sich schließe. Bevor also diplomatische Verhandlungen mit Erfolg aufgenommen werden könnten, müßte sich England dazu verstehen, seine Parteilnahme für Tschiangkai-schek einzustellen und statt dessen die für neutrale Staaten selbstverständliche Berücksichtigung der neuen Lage in China gegenüber den Vertretern der neuen Regierungen und den militärischen japanischen Behörden zum Ausdruck bringen.

Eine Gesamtlösung der englisch-japanischen Frage im Fernen Osten mit Bezug auf den China-Konflikt und den sich entwickelnden Aufbau einer neuen Ordnung sei aber um so notwendiger, als gerade jetzt Japan im Begriff sei, durch weitere militärische Operationen die letzten Verbindungen Tschiangkai-scheks zu den noch bestehenden Zufahrtsstraßen abzuschneiden und im besetzten China die Einrichtung einer neuen Zentralregierung zu unterstützen.

### Japaner in Swatow gelandet

Verschärfung der Blodade an der südhinesischen Küste

Schanghai, 21. Juni. (Staatsdienst des DRK.) Das japanische Hauptquartier gibt bekannt, daß japanische Truppen unter dem Schutz von Kriegsschiffen am Mittwoch morgen in der Nähe von Swatow in der südhinesischen Provinz Kwangtung gelandet sind. Die Japaner stießen auf keinen nennenswerten Widerstand und rückten schnell in Richtung Swatow vor.

Die Hafenstadt Swatow, über die nach Anfang dieses Jahres ein bedeutender Export nach Hongkong ging, war infolge zahlreicher Luftbombardements seit Anfang Mai ein toter Platz. Die Landung der Japaner bewirkt eine weitere Verschärfung der Blodade an der südhinesischen Küste. Das Außenamt veröffentlicht eine Erklärung, nach der die Landung nur militärischen Charakter trage und die Rechte und Interessen dritter Staaten unberührt blieben. Das Hauptquartier meldet ferner, daß jetzt die Blodade der Küste Südhinas durchgeföhrt werden könnte, nachdem neben der Sperrung von Kanton, Amoy, die wichtigsten Versorgungshäfen für Tschiangkai-schek, sowie der Verkehr auf dem Yangtze stillgelegt worden sind.

### Türkische Truppen zum Schutze des Suez-Kanals

Verhandlungen des ägyptischen Außenministers in Ankara

Ankara, 21. Juni. Die Verhandlungen mit dem ägyptischen Außenminister in Ankara drehen sich, wie man erzählt, u. a. um die Teilnahme der Türkei an der Sicherung des Suez-Kanals. Ägypten ist, dem englischen Wünsche entsprechend, damit einverstanden, daß im Kriegsfall türkische Truppen zum Schutze des Kanals eingesetzt werden. Hierüber sollen im Einvernehmen mit England genaue Vereinbarungen herbeigeföhrt werden. Es wurde, ebenfalls auf englisches Betreiben, auch die Frage des Beitritts Ägyptens zum Pakt von Saadabad angeknüpft. Das Einverständnis der Türkei liegt bereits vor. Es geht also nun noch um die Zustimmung Irans und Afghanistans. Beide Staaten haben jedoch Bedenken, daß der Pakt dann den Boden der Neutralität verlässt und zu einem Instrument der englischen Politik werden könnte. Sie wünschen daher, daß der Pakt außerhalb der von England aufgestellten Kombinationen bleibe. Die türkische Presse feiert die traditionelle Verbundenheit der Türkei mit Ägypten und schreibt, beide Staaten hätten infolge ihrer geopolitischen Lage (an den Dardanellen und am Suez-Kanal) die gleiche Aufgabe und die gleiche Pflicht in der Front des Friedens zu erfüllen.

### England und jüdische Verbrecher

Arabishe Proteste

Jerusalem, 21. Juni. Wie die arabische Zeitung „Al-Ahram“ meldet, haben die arabischen Frauenorganisationen von Ake und anderen Städten Palästinas im Zusammenhang mit dem seigen jüdischen Bombenattentat in Haifa, bei dem bekanntlich 18 Araber getötet und 24 verletzt wurden, Briefe telegraphisch an den britischen Oberkommissar geschickt. In allen Telegrammen wird übereinstimmend die sofortige Auflösung aller jüdischen Parteien, eine tatsächliche Durchsuchung der jüdischen Klubs und Organisationen und die Verhaftung der an den unerhörten Terrorakten schuldigen Jubelhauptlinge gefordert. Aus dem gleichen Anlaß hat der arabische Fernverband in Haifa an den britischen Ministerpräsidenten Chamberlain wie folgt gedröhrt: „Zum vierten Male müssen wir arabischen Ärzte von Haifa das Leid unserer Brüder mit ansehen, deren Weiber durch Bomben des verbrecherischen jüdischen Zionismus zerrissen wird. Wir protestieren dagegen, daß diese Verbrecher immer noch nicht verhaftet worden sind, obwohl die jüdische Presse zugibt, daß die Täter Juden waren. Nicht ein einziger jüdischer Verbrecher befindet sich in einem Konzentrationslager, während die Gefängnisse und Lager von Arabern überfüllt sind.“

### Italienische Straßenbauer beim Führer

Verstetogaden, 21. Juni. Der Führer empfing heute auf dem Obersalzberg den zur Zeit in Deutschland weilenden bekanntesten italienischen Straßenbauer Senator Buricelli im Beisein des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todd.

### Der Tag von Scapa Flow

Gedenken der Kriegsmarine

Berlin, 21. Juni. Im Bereich der Kriegsmarine wurde der zwanzigjährige Wiederkehr des Tages, an dem die deutsche Hochseeflotte in Scapa Flow versenkt wurde, in feierlicher Weise gedacht. Alle Kriegsschiffe hatten die alte kaiserliche Kriegsflagge auf Großspinn gesetzt. Die Kommandanten der Schiffe und die Kommandeure der Landtruppenteile wiesen auf die Bedeutung des Tages hin.

### Warnung vor Kopplungsverkäufen!

Berlin, 21. Juni. Der Reichskommissar für die Preisbildung teilt mit: Vorsälle geben die Veranlassung, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß Kopplungsverkäufe von Lebensmitteln durch die Vorschriften der Verordnung zur Verbilligung des Warenverkehrs vom 29. Juni 1937 in allen Wirtschaftskreisen vom Erzeuger bis zum Groß- und Einzelverlänger verboten sind. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft. Auf Waren, die zeitweilig knapp sind, müssen ungekoppelt verkauft werden. Wer einen Käufer nötigt, zugleich andere Waren zu kaufen, um eine bestimmte Ware zu erhalten, verteuert damit die Kosten der Lebenshaltung des einzelnen Käufers. Kopplungsverkäufe von Lebensmitteln sind deshalb Verrat an der Volksgemeinschaft!

Der Kaufman hat die Pflicht, seine Waren gerecht zu verteilen. Wenn er daher bei der Abgabe knapper Ware seine Stammkunden in erster Linie beliefert, so beugt er damit Handverkäufe vor und sichert der arbeitenden oder im Haushalt stark beschäftigten Hausfrau ihren Anteil. Gerecht handelt der Kaufmann, der bei der Verteilung knapper Ware die Haushaltungstoppfahl des Stammkunden berücksichtigt. Ungerecht handelt derjenige, der die knappe Ware in erster Linie auf Kosten der wirtschaftlich schwächeren Kunden solchen zuteilt, die viel kaufen. Stammkunde ist nicht, wer viel kauft, sondern wer ständig in dem gleichen Geschäft seinen Bedarf deckt.

Die Hausfrau muß wissen, daß sie es nicht nötig hat, zuerst oder zugleich andere Waren zu kaufen, um bei ihrem Kaufmann Anteil an einer knappen Ware zu erhalten. Sie soll aber nicht mehr verlangen, als der Kaufmann ihr geben kann, vor allem muß jeder Versuch unterbleiben, den Kaufmann zu verleiten, ihr von einer knappen Ware mehr als ihren Anteil zu verabfolgen. Eine solche Bevorzugung ist ungerecht, weil sie immer nur auf Kosten eines anderen Volksgenossen möglich ist.

Wer knappe Ware im Handverkauf abgibt, ist ein Volksfeind! Als ständiger Kunde eines Kaufmannes erhält jeder seinen Anteil auch an einer knappen Ware früher, als wenn er versucht, die Ware durch Handverkäufe zu erlangen.

Die Preisüberwachungsstellen sind von nun an erneut angewiesen worden, gegen Kopplungsverkäufe von Lebensmitteln mit besonderer Schärfe einzuschreiten und die Schuldigen empfindlich, eventuell mit dauerhafter Schließung ihres Geschäftes, zu bestrafen.



### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die Deutsche Kolonialausstellung Dresden 1939**, die in eindrucksvoller Weise die Förderung der Rückgabe der gemachten deutschen Kolonien vor Augen führt, wurde am Mittwoch durch Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Kutschmann in Dresden eröffnet. Ganz Dresden prangte im Flaggenschmuck. Nach einer Begrüßungsansprache von Bürgermeister Dr. Kluge überbrachte der Geschäftsführer des Reichskolonialbundes, SS-Standartenführer Oberst a. D. Peter, die Grüße des Bundesführers, Reichsstatthalter Ritter von Epp. Reichsstatthalter Kutschmann betonte in der Eröffnungsrede, daß jeder einzelne Volksgenosse mit dem Kolonialgedanken vertraut und von der Notwendigkeit des Kolonialbestandes überzeugt sein müsse.

**Die Stunde des Reservisten.** Der Deutschlandsender beginnt am 23. Juni mit einer Sendereihe „Die Stunde des Reservisten“, die auf Anregung und in Zusammenarbeit mit dem Oberkommando der Wehrmacht durchgeführt wird. Die erste Sendung findet am 23. Juni von 21—22 Uhr statt.

**Italienische Frontkämpfer besuchen Deutschland.** Auf Einladung des Präsidenten der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, NSKK-Obergruppenführer Herzog von Koburg, treffen am 25. Juli 500 italienische Frontkämpfer zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland ein.

**Italienische Handwerksgefelln kommen nach Deutschland.** Im Rahmen des internationalen GeseUenustausches, die das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront nach den Richtlinien der internationalen Handwerkszentrale Rom mit zwölf europäischen Staaten pflegt, werden in Kürze 50 italienische Handwerksgefelln nach Deutschland kommen, um für die Dauer eines halben Jahres in Handwerksbetrieben zu arbeiten. Dieser Austausch, den das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront mit der faschistischen Föderation des italienischen Handwerks durchführt, werden im Herbst ds. Js. seine Ergänzung in der Einbindung von 50 deutschen Handwerksgefelln nach Italien finden.

**Die Kupplung war schadhast.** Die Erhebungen zu dem Umbauungsplan auf der Großglocknerstraße haben ergeben, daß es auf Verlangen der Bremsvorrichtung zurückzuführen ist, die schon bei der Abfahrt von Wien nicht mehr ganz in Ordnung gewesen sein soll. Der Fahrer des Wagens hatte wegen der schadhastigen Kupplung auf dem Wege zur Glocknerstraße bei einem Mechaniker in Zell am See Halt gemacht. Dieser Mechaniker hatte jedoch erklärt, daß er für die Behebung des Schadens 24 Stunden Zeit benötige. Trotzdem hat der Fahrer die Fahrt sogleich fortgesetzt. Der Leiter der Omnibusfirma, Franz Judlin, der sich nach Heiligen-Haas begeben hatte, ist dort in Gewahrjam genommen worden.

**Kosjowelt braucht Geld!** Der Finanzausschuß des Senats hat die vom Abgeordnetenhaus angenommene Bundeshaushaltsvorlage einstimmig gut. Unter Aufhebung gewisser die Geschäftswelt verwirrender Steuern sieht die Vorlage neue Steuereinnahmen im Gesamtbetrag von 1644 Millionen Dollar jährlich vor.

**Chinesische Einwanderung in Mandschukuo.** 1937 sind in Mandschukuo 425 000 Chinesen eingewandert. 1938 rund 500 000, für 1939 ist eine Einwanderungsquote von einer Million Chinesen vorgeesehen und genehmigt worden. Die Chinesen sollen im Rahmen des Industrienaufbaues in Mandschukuo eingesetzt werden.

**Unwetter über Ungarn und Jugoslawien.** Dem seit Tagen über Ungarn und Jugoslawien niedergehenden schweren Unwetter sind bisher sechs Menschenleben zum Opfer gefallen. Zahlreiche Landarbeiter wurden durch Blitzschläge schwer verletzt. Im Komitat Szabolcs vernichteten schwere Hagelschläge 90 v. H. der Getreide- und Traubenernte. Die starken Wolkenbrüche unterpflühten in vielen Gegenden des Landes die Bahngleise. In der Karpatho-Ukraine entgleiste dadurch eine Kleinbahn, wobei der Lokomotivführer und der Lokführer, beide Familienväter von neun und zehn Kindern, den Tod fanden. Zum dritten Mal in einer Woche wurde das Gebiet um Koprivnica (Kroatien) von schweren Unwettern heimgesucht. Der Bevölkerung hat sich eine wahre Verzweiflungssituation bemächtigt. Auch aus anderen Teilen Jugoslawiens kommen ständig neue Unwettermeldungen.

**U-Boot „Phénix“ in 105 Meter Tiefe aufgefunden?** Nach einer Meldung aus Saigon ist es gelungen, das gesunkene U-Boot „Phénix“, etwa 6 Meilen von der Cam-Ranh-Bucht in etwa 105 Meter Tiefe aufzufinden. Die Schleppdampfer, die die Anglastelle mit Grundbleten absuchten, glauben, das U-Boot ausgemacht zu haben, da eine der Ketten sich an Grund festgehalten hat und gerissen ist.

**Reichsregierung erucht um Abberufung des britischen Generalkonsuls in Wien.** Die Reichsregierung hat sich veranlaßt gesehen, die britische Regierung um die Abberufung des britischen Generalkonsuls in Wien zu ersuchen. Anlaß für eines Strafverfahrens hat sich ergeben, daß das britische Generalkonsulat in Wien in eine Angelegenheit verbotenen Nachrichtendienstes verwickelt gewesen ist.

**Großfeuer im Neuperthaler Chinesenviertel.** In dem Neuperthaler Chinesenviertel brach am Mittwoch ein Großfeuer aus und zerstörte zwei Mietskasernen. Die Feuerwehren des westlichen Stadtteils von Neuperthaler waren mehrere Stunden in anstrengender Arbeit, um ein Weitergreifen in den engen Gassen zu verhindern. Bisher zählt man als Opfer des Brandes acht Tote, zwei schwer- und zahlreiche Leichtverletzte, jedoch befürchtet man, daß mehrere Menschen unter den Ruinen begraben liegen.

## Aus Stadt und Land

Montag, den 22. Juni 1939.

### Sonnwendfeier

Wenn gestern überall in Großdeutschland die Höhenfeuer mehr als je aufflammten, so wurde damit nicht nur eine Brücke geschlagen zwischen den Ahnen und den Nachfahren und altem Brauch und Rechnung getragen, sondern die Höhenfeuer kündeten den Willen vom Einsatz für Deutschland und vom Wollen der Gemeinschaft. Sie kündeten auch der uns feindlichen Welt, daß das ganze deutsche Volk heute geschlossen denn je zu seinem Führer steht. Die zum nächtlichen Himmel schlagenden Flammen haben die Herzen neu entzündet und stark gemacht zur Bereitschaft im Kampf für Deutschlands Lebensrecht.

Auf unseren Schwarzwaldhöhen flammten überall die Höhenfeuer auf und kündeten den gleichen Willen und die Verbundenheit unseres Volkes. Es war ein Erleben, droben auf den Höhen überall die Flammen zu sehen und den Duft von Gras und Heu unserer Heimat Erde zu atmen, der es gilt, im täglichen wie im politischen Kampfe stets treu zu sein!

Droben am Heberberger Weg waren die Altensteiger bei der Sonnwendfeier versammelt. Neben den politischen Leitern scharten sich die Gliederungen der Partei, der Arbeitsdienst und die Einwohnergemeinschaft, sowie auch viele Gäste um das mächtige Feuer. Es war eine erhebende Stunde der Volksgemeinschaft, zu der Ortsgruppenleiter Kalmbach in seiner Feuerrede über das Leben, dessen Aufstieg und Niedergang sprach und überleitete zu dem großen Geschehen in unserem Volke. SA, SS und Arbeitsdienst gestalteten im übrigen den Inhalt der Sonnwendfeier überaus eindrucksvoll.



Auch alte Schatzkammern werden glänzend und fein, reißt Du es immer mit Büdo ein.

### Fasnaren- und Spielmannsjüge kommen nach Nagold

Am 1. und 2. Juli findet in Nagold das Bann- und Untergangsportreffen statt, wobei gleichzeitig auch die SA- und SS-Jüge ihr Können unter Beweis stellen werden. Alle Spieler werden am Samstag, den 1. Juli, um 18 Uhr in Rohrdorf eintreffen, wo sie zum größten Teil in Privatquartieren untergebracht werden. Anschließend wird zugsweise gespielt. Am 20 Uhr wird Oberscharführer Wolpert den Vorbeimarsch für das Bannsporttreffen leiten. Anschließend wird ein lustiger Abend die Bevölkerung Rohrdorfs auf die Beine bringen.

Am Sonntag geht es dann nach Nagold, wo bis um 12 Uhr mittags die Wettkämpfe stattfinden. Bis jetzt sind es über 200 Spielleute, die nach Nagold kommen. Es freuen sich alle Pimpfe, denn es wird ein großes, schönes Erlebnis werden.

### Die Pimpfe jagen um die Wette

Da es beim Bannsporttreffen in jeder Weise auf Leistungen ankommt, werden außer den Sportwettkämpfen die Pimpfe ein Wettsingen veranstalten. Es werden 30 Einheiten zum Singwettkampf antreten. Jede Einheit singt drei Lieder: ein Feiertagslied, ein Marschlied und ein lustiges Lied. Die Pimpfe freuen sich heute schon darauf, denn es wird ein schöner Wettkampf werden. Es sind rund 700 Pimpfe, die sich daran beteiligen. Scharführer Holzwarth wird den Wettkampf leiten und abnehmen.

**Amthöfches.** Ernannt wurde zum Oberlehrer der Hauptlehrer Georg Lettche in Stammheim, Kreis Ludwigsburg; zu Hauptlehrern die Lehrer Friedrich Luz in Birkenfeld, Kreis Calw; Wilhelm Nauzer in Besenfeld, Kreis Freudenstadt; Kurt Scholl in Kach, Kreis Freudenstadt; Otto Schwarz in Baiersbrunn. Verlegt wurde ferner Gewerbeschulrat Welz in Nagold an die Gewerbl. Berufsschulen in Stuttgart. Die außerplanmäßigen Lehrerinnen für Handarbeit und Hauswirtschaft Lydia Hole in Baiersbrunn, Elise Büchtle in Hirsau, Kreis Calw, Elisabeth Maack in Völkburg, wurden zu planmäßigen Lehrerinnen für Handarbeit und Hauswirtschaft ernannt.

In den Ruhestand versetzt wurde auf seinen Antrag der Gen.-Meister Koch in Unterreichenbach, Kr. Calw.

**Die Maus- und Klauenjuche** ist ausgebrochen in der Gemeinde Niederstetten, Kreis Mergentheim. Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Arnsdorf, Kreis Hall, und Wangen, Kreis Wangen. Der Kreis Hall ist somit wieder seuchenfrei.

**Ebbhausen, 22. Juni.** (Musikerbesuch. — Gartenkonzert.) Am kommenden Samstag gegen 16.30 Uhr trifft die Stadtkapelle Schiltach in einer Stärke von 33 Mann mit Omnibus hier ein. Sie erwidert den Besuch des hiesigen Musikvereins vom letzten Jahre. Die Stadtkapelle Schiltach bleibt über den Sonntag hier und gibt gemeinsam mit der Ortskapelle am Sonntagnachmittag ein großes Konzert. Bei demselben wirkt auch eine Handharmonikakapelle in Stärke von 20 Mann mit. Voraus geht dem Konzert gegen 14.00 Uhr ein Propagandamarsch der drei Kapellen durch den Ort. Bei günstiger Witterung soll das Konzert im Hirschgarten stattfinden, nebst nachfolgendem Tanz und italienischer Nacht. Durch das gemeinsame Konzert der

beiden Blaskapellen ist ein musikalischer Genuß zu erwarten. Näheres ist aus der Anzeige am Samstag zu ersehen.

**Ottelsheim, 21. Juni.** (Tödlisch verunglückt.) Zwischen Dödingen und Dödingen wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag der sich auf dem Heimweg befindliche Wilhelm Kienle von Dödingen von einem Motorradfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß er nach der Einlieferung ins Kreiskrankenhaus Böblingen starb.

**Wildberg, 21. Juni.** (Goldene Hochzeit.) Fritz Oister tag feierte am Sonntag mit seiner Gattin in körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

**Neuenbürg, 21. Juni.** (Bahnstranke zertrümmert. — Einer großen Gefahr entgangen.) Ein aus Richtung Höfen kommender Lastkraftwagen fuhr am Montagmittags auf die geschlossene Bahnstranke beim Bahnhof Neuenbürg-Süd und zertrümmerte die Stranke vollständig. Erst auf den Schienen kam das Fahrzeug zum Stehen. Ein Zug von Pforzheim her war fällig. Der Lastwagen konnte aber noch rechtzeitig das Geleise freimachen.

**Rottenburg a. N., 21. Juni.** (Starkstromleitung berührt.) Am Montag geriet hier der Gipfermeister Bienenberger bei Bauarbeiten mit der Starkstromleitung in Berührung und stürzte von einem 2½ Meter hohen Gerüst zu Boden. Mit Brandwunden am Hals und einer Gehirnerschütterung mußte der Verunglückte der Chirurgischen Klinik in Tübingen zugeführt werden.

**Vietigheim, 21. Juni.** (Zwischen die Puffer geraten.) Auf dem Bahnhof Vietigheim geriet am Montagabend beim Ankuppeln von Wagen der Güterbodenarbeiter Robert Haaf zwischen die Puffer. Mit einem Bruch des Armes und des Ellbogens wurde der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht.

**Ullsheim, Kr. Ludwigsburg, 21. Juni.** (Erdrückt.) Beim Fällern wurde hier der 68 Jahre alte Fritz Ahnen von einem Farnen berast gegen die Wand gedrückt, daß er an den dabei erlittenen Verletzungen kurz darauf verschied.

**Ullsütte, Kr. Badnang, 21. Juni.** (140 Hühner holte der Fuchs.) In letzter Zeit machten sich in der hiesigen Gegend die Füchse wieder sehr unangenehm bemerkbar. In wenigen Wochen sind in Ullsütte, Schönbühl, Bogenhof, Hagerhof und Ebnit über 140 Hühner von Füchsen geholt worden.

**Sulz a. N., 21. Juni.** (80 Jahre alt.) In körperlicher und geistiger Frische feierte Oberlehrer i. R. Karl Schöpfer seinen 80. Geburtstag. Eine Reihe von Ehrungen wurde ihm Hochbetagten zuteil.

### Verdunkelungsübung in Württemberg

In der Nacht vom 28. auf 29. Juni 1939 findet auf Anordnung des Luftgaukommandos VII in Württemberg — ausgenommen die Landkreise Crailsheim, Künzelsau und Mergentheim — von 24.00 bis 3.00 Uhr früh eine Verdunkelungsübung statt.

Für die Durchführung der Verdunklung gelten die Vorschriften der Verdunklungsverordnung vom 23. Mai 1939 (Reichsgesetzblatt I S. 965).

Nach Paragraph 2 dieser Verordnung ist für die Durchführung der Verdunklung der Eigentümer verantwortlich. Wer die tatsächliche Gewalt über eine Sache ausübt, ist für die Verdunklung an Stelle des Eigentümers verantwortlich.

Nach Paragraph 18 Abs. 10 der Verordnung sind von den Kraftfahrzeugen die Verdunklungsmittel bei Ueberlandfahrten ständig mitzuführen. Bei allen von auswärts in das Verdunklungsgebiet einfahrenden Kraftfahrzeugen, Fahrrädern usw. sind ebenfalls die vorgeschriebenen Verdunklungsmittel anzubringen. Die Einhaltung der Verdunklungsvorschriften wird auch mittels Flugzeugen überwacht werden.

### Trachtenfestzug auf der Reichsgartenschau

Stuttgart, 21. Juni. Der große Volkstums- und Trachtenfestzug, der am kommenden Samstag und Sonntag von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführt wird, wird auch dem Reichsgartenschaugelände eine besondere Note geben. Schon am Samstag nachmittags sind Vorführungen von Trachtengruppen im Ausstellungsgelände vorgesehen, während der Sonntag mit einem großen Trachtenfestzug beginnt. Zu diesem Zweck wird von vormittags 10 Uhr ab die Subdenkstrasse für einige Zeit in das Gebiet der Reichsgartenschau einbezogen, da sie die denkbar beste Möglichkeit bietet, diesen Trachtenfestzug zu sehen und zu bewundern. Insgesamt werden sich dazu etwa 1000 Trachtenträger aus Württemberg, Baden, Hessen-Rhassau, Schwaben, aus der Ostmark und dem Sudetenland in ihren farbenfrohen heimatischen Trachten einfinden. Auch Trachten- und Wertschapelgruppen werden dabei nicht fehlen. Seinen Abschluß findet er in dem Einzug sämtlicher Trachtengruppen durch den Haupteingang der Ausstellung zum Ehrenhof, wo bei einer Rundgebung das gemeinsame Begegnen aller Trachtenträger zum Wehen und Winken deutschen Volkstums abgeleitet werden soll. Am Nachmittag werden dann wiederum die einzelnen Volkstums- und Trachtengruppen Vorführungen im gesamten Ausstellungsgelände zeigen.

### Sie verteidigen deutschen Lebensraum

Der Deutsche war seit jeher von den fremden Völkern als Bauer, Handwerker, Städtegründer willkommen, weil er mit dem ihm eigenen Fleiß überall wertvollste Kulturarbeit leistete und leicht geneigt war, in fremdem Volkstum aufzugehen. Heute möchte man den entscheidenden Anteil der Deutschen an der kulturellen und wirtschaftlichen Erschließung mancher Länder als

**Erdbeer-Marmelade in 10 Minuten mit Opekta**

Millionen erfahrener Hausfrauen verwenden seit Jahren immer wieder Opekta, weil sie gleichbleibende, beste Erfolge damit haben. Machen Sie keine kostspieligen Versuche, sondern nehmen auch Sie zur Bereitung aller Marmeladen und Gelees das erprobte Opekta. Denken Sie jetzt daran, für den Winter einen größeren Vorrat Opekta-Marmelade zu schaffen!

in 10 Minuten

bedeutungslos hinstellen oder gar ganz ablehnen. Die Welle des Deutschenhasses hat vielfach gerade die Völker am stärksten erfaßt, die deutscher Aufbauarbeit am meisten zu verdanken haben. Mancherorts will man nicht nur die Erinnerung an die jetzt als unabweisbar empfundenen deutschen Leistungen vollständig auslöschen, sondern auch durch rücksichtslosen Einsatz aller Machtmittel des Staates die in diesen Ländern schaffenden volksbewußten Deutschen austrotten.

Der brutale Vernichtungswille deutschfeindlicher Gewalten läßt auf den noch entschiedeneren Selbstbehauptungswillen der deutschen Volksgenossen. Deutsche Menschen im Ausland geben heute den Kampf nicht gleich auf, wenn er auch als aussichtslos erscheint. Sie sind gefestigt gegen Verlockungen und Drohungen, denn ihr höchstes Glück ist das Gefühl der Zugehörigkeit zu dem großen Volk der 100 Millionen Deutschen. Ihr entscheidender Anteil an dem Neuaufbau des deutschen Lebensraumes liegt in der mit unsagbaren Opfern verbundenen Tat, allen Unterdrückungen zum Trotz deutsches Wesen zu bewahren.

Für uns Deutsche im Mutterlande besteht mehr als je zuvor die heilige Pflicht, den vom deutschen Volkskörper losgelösten deutschen Gruppen einen kraftvollen Rückhalt für ihren Selbstbehauptungskampf zu geben. Sie sollen wissen, daß sie auf dem ihnen vom Schicksal zugewiesenen Posten nicht vergessen sind. Diese selbstverständliche Anteilnahme an den stolzen Leistungen und dem schweren Los der Brüder jenseits der Reichsgrenzen befindet das deutsche Volk an dem vom Volksbund für das Deutschland im Ausland veranstalteten „Tag des deutschen Volkstums“ am 24. und 25. Juni. Das Reichsvolk bekennt sich zu seinen volksdeutschen Brüdern durch seine freudige Teilnahme an der Reichs-Haus- und Straßensammlung am „Tag des deutschen Volkstums“.

### Juden in Bädern und Kurorten

Der Reichsinnenminister hat im Einvernehmen mit dem Reichspropagandaminister neue Richtlinien für die Regelung des Besuchs jüdischer Kurgäste in Bädern und Kurorten erlassen. Danach sind jüdische Kurgäste in Heilbädern und heilklimatischen Kurorten dann zuzulassen, wenn ihnen durch ärztliches Attest im Einzelfalle eine Kurbehandlung verordnet ist, und wenn außerdem die Möglichkeit besteht, sie getrennt von den übrigen Kurgästen in jüdischen Kuranstalten, Hotels, Pensionen und Fremdenheimen usw. unterzubringen. Voraussetzung ist dabei, daß in diesen Anstalten und Betrieben deutschblütiges weibliches Personal unter 45 Jahren nicht beschäftigt wird. Ein von einem jüdischen Behandler ausgestelltes Attest für die Kurbehandlung bedarf der Bestätigung durch das Gesundheitsamt. Gemeinschaftseinrichtungen, deren Benutzung für den erstrebten Heilerfolg unerlässlich ist, wie Trinkhallen und Badehäuser, sind den zugelassenen Juden zur Verfügung zu stellen. Mit Rücksicht auf die nichtjüdischen Kurgäste können den Juden angemessene örtliche und zeitliche Beschränkungen hinsichtlich der Benutzung auferlegt werden. Von den Gemeinschaftseinrichtungen, die nicht unmittelbar Heilzwecken dienen, z. B. von eingezäunten Kurgärten, Sportplätzen, Kurkonzerten, Besessalen, Strandbädern und ähnlichen Einrichtungen, sind die Juden auszuschließen. Wenn einem in Mische lebenden Deutschblütigen durch ärztliches Zeugnis bescheinigt wird, daß er zur Durchführung einer Kur der händigen Beistellung durch seine Ehefrau bedarf, so lassen für die jüdische Ehefrau die genannten Beschränkungen fort. In allen übrigen Bädern und Kurorten sind Juden von den Kurereichtungen ausgeschlossen. In Heilbädern und Kurorten, die von diesen aufgesucht werden können, ist die Benutzung der Kurereichtungen durch jüdische Kurgäste von den Trägern der Kurereichtungen zu regeln. Vorher soll dem Reichspropagandaminister Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden. Die Bestimmungen dürfen sich nicht auf die extraterritorialen Ansehens- und diplomatischen Vertretungen usw. beziehen. Wer Jude ist, bestimmt das Reichsbürgergesetz, eine Unterscheidung zwischen in- und ausländischen Juden findet dabei nicht statt.

### Nachwuchs für die Hochschulen für Lehrerbildung

Nach einem Erlass des württ. Kultministers sind zur Behebung des Lehrermangels besondere Maßnahmen notwendig geworden. Um den Nachwuchs für die Hochschulen für Lehrerbildung sicherzustellen, hat der Reichserziehungsmiister verfügt, daß Volksschüler nach Erfüllung der Volksschulpflicht in Ausleselehrgängen von vierjähriger Dauer auf den Besuch der Hochschule für Lehrerbildung vorbereitet werden. Solche Lehrgänge werden auch in Württemberg durchgeführt. Der Kultminister ersucht sämtliche Schulleiter der Volksschulen, in den 8. Klassen des Schuljahres 1939/40 sofort festzustellen, wer sich voraussichtlich für den Lehrberuf eignet. Selbstverständlich können nur solche Schüler (innen) in Betracht, die charakterlich völlig einwandfrei, gut begabt und körperlich leistungsfähig sind.

Die Auslese wird von der Schule in enger Zusammenarbeit mit der Kreisleitung der NSDAP und der HJ durchgeführt. Es sollen nur solche Schüler in die Lehrgänge aufgenommen werden, die sowohl von der Schule als auch der HJ als geeignet angesehen werden. Für die Auslese gelten die allgemeinen Auslesebestimmungen des Erlasses vom 5. November 1936. Die endgültig bestimmten Schüler (innen) sind bis zum 5. August an die Ministerialabteilung für die Volksschulen zu melden. Ueber die endgültige Aufnahme wird auf Grund von Ausleselehrgängen entschieden werden. Von besonderer Wichtigkeit ist auch die Aufklärung der Eltern. Es ist notwendig, die Eltern rechtzeitig und persönlich auf die Möglichkeit dieser Lehrgänge hinzuweisen und sie über die Bedingungen zu unterrichten.

Die Lehrgänge werden in Schülerheimen durchgeführt. Die Ausbildung einschließlich Verpflegung und Kleidung ist grundsätzlich kostenlos. Ein Zuschuß für Verpflegung und Kleidung wird nur von solchen Erziehungsberechtigten erhoben, die wirtschaftlich dazu in der Lage sind. Ebenso ist das anschließende zweijährige Studium an der Hochschule für Lehrerbildung gebührenfrei und auch sonst unter günstigen Bedingungen möglich.

### Auf Reisen

#### Freundliches Gespräch mit Zeitgenossen

**Der Koffer.** Wenn du packst, nimm den größten Koffer! Denn du machst vor allem einige Zentner deiner Gewohnheiten spazieren fahren.

**Abreise.** Mit dem Besteigen des Zuges nimm Stimmung und Miene eines gereizten Löwen an! Nur so erträgst du einen Platz. Fragt jemand, ob im Abteil noch etwas frei sei, so zucke mit den Achseln und höre mehrmals: „Alles besetzt!“

**Ganghüter.** Bei jedem Halt des Zuges auf der Station pflanze dich mit der ganzen Fülle deines Leibes in den Gang, sieh zum Fenster hinaus und zeige den übrigen Abteilbewohnern bei dieser Gelegenheit einmal deine prächtige Rückenpartie. Denn es gilt, das Gehen und Platzhuchen neuer Mitreisender zu beschleunigen und den Gang seiner eigentlichen Bestimmung zuzuführen.

**Deine vier Kinder.** Lasse deine vier Kinder während der Fahrt ja nicht verhungern. Streiche ihnen rechtzeitig Marmeladenbrot oder reiche Schokoladentortenstücke, zusätzlich am zweckmäßigsten Eisbonbons, Stachelbeeren und Limonade. Im übrigen lasse sie im Abteil schlafen und warte, und solltest irgend welche Spielartikel den Weg von den Händen der Kinder an helle Sommeranzüge oder seltsame Damenkleider finden, so mehre Proteste mit dem Hinweis ab, daß manche Leute eben kein Herz für Kinder haben.

**Familiäres.** In die Sommerfrische nimmst du deine Familie mit, da sich das so gehört. Suche dir dort baldigst einige andere Herren der Schöpfung, mit denen du wanderst und Karten spielst; ein richtiger Naturfreund findet überall seine beiden Männer zum Salat. Deine Frau wird gern wirtschaften, kochen und Kinder hüten. Arbeitsteilung gehört doch zum modernen Menschen.

**Auf dem Großglockner.** Siehst du vom Bergespizel die Welt zu deinen Füßen, so lärme über das Thema Naturschönheit! Die Anstehenden denken sonst, du verkehrst oder empfindest davon nichts.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

**Hilferjugend und Jungvolk Achtung!** Da die Lagermeldungen zum Abschluß kommen müssen, sind die Meldungen für das Freizeittlager bis zum 1. 7. 1939 an den Mann und Jungmann einzuliefern. Später eintreffende Meldungen werden nicht mehr angenommen.

**HJ. Gef. 27/401 und Fliegerführer.** Freitag, 23. 6., 20.00 Uhr Antreten vor dem Parteihelm. (Zivil).

**HJ. und SJ. Achtung!** Der Lehrgang für sämtliche HJ. u. SJ.-Führer am kommenden Sonntag, den 25. Juni 1939, fällt umständehalber aus.

**NSD. Altensteig.** Aus besonderen Gründen muß ausnahmsweise heute (Donnerstag) eine Sitzung abgehalten werden. Beginn 20.00 Uhr (Saal 5). Die noch ausstehenden Mitgliedsaufnahmeerklärungen sind mitzubringen.

### Zehn Tage Wetter voraus

Vom 22. Juni bis 1. Juli

Herausgegeben von der Forschungsstelle des Reichswetterdienstes für langfristige Wettervorhersage in Bad Homburg a. d. H.

Im größten Teil des Reiches in den nächsten zehn Tagen überwiegen sommerlich warme, sonnenscheinreiche, jedoch nicht stürmische Witterung. Vor allem gegen Ende dieser Woche, sowie in der zweiten Hälfte der nächsten Woche vorübergehende Abkühlung und vielfach schauerartige oder gewittrige Niederschläge.

In Nordostdeutschland nach anfänglich warmem und heiterem Wetter schon ab Freitag dieser Woche Abkühlung und bewölkttes Wetter mit Regenschauern, dann wieder freundlich und gegen Ende des Zeitraumes wieder kühl und unbeständig.

Im Alpengebiet zeitweise heiter und manchmal schwül, dazu schon bewölkte Tage mit teilweise ergiebigen Niederschlägen.

Temperaturen im Durchschnitt der 10 Tage im Westen und Süden über normal, jedoch von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht über 30 Grad, im Nordosten unter normal. Sonnenschein dauer, vielleicht mit Ausnahme des Alpengebirgs, meistens über 70 Stunden. Zahl der Tage mit Niederschlag meist unter fünf, im Alpengebiet zwischen vier und sechs.

### Das Wetter

Zuhaltender Druckfall über Südfrankreich hat dort zur Ausbildung eines Tiefdruckgebietes geführt, auf dessen Vorderseite vor allem in der Höhe wieder leichte Erwärmung eintritt und die Wetterlage in Süddeutschland vorübergehend sich leicht bessert.

**Voraussichtliche Witterung für Donnerstag:** Zeitweise anhaltend. Im ganzen wechsell. bewölkt und nachmittags noch leichte Gewitterneigung. Mäßig warm, zum Teil schwül. NW-Winde.

Für Freitag: Mäßig bewölkt, warm.

### Geborben

Dedenpfonn: Klara Schwarz geb. Weinmann, 29 J. a.  
Freudenstadt: Marie Fren geb. Schmelze.  
Oberreichenbach: Michael Hamburger, 68 J. a.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. D. Aufl.: V. 1939: 2250. Zurzeit Preisl. 3 gültig.

### Plöbliche Magenbeschwerden!

Wenn durch kaltes, hartes, unbedimmliches Trinken oder durch den Genuß schwerverdaulicher Speisen und unzeitigen Obstes die Verdauungsorgane überlastet werden, so wird man unruhig zur Arbeit, mühsam, müde und nervös. In allen diesen Fällen sollte man sich bei den ersten Beschwerden Kolerfrau-Melissengetränk nach Gebrauchsanweisung nehmen. Es hilft mit, die Verdauung wieder in geregelte Bahnen leiten und Unwohlheiten zu beheben.

Den echten Kolerfrau-Melissengetränk in der blauen Packung mit den 3 Kronen erhalten Sie von 90 Pfg. an bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Interessenten verlangen ausführliche Druckchrift Nr. 1 von der alleinigen Herstellerin, der Firma W. C. W. Kolerfrau, Köln a. Rh.

### Rundfunk-Programm

Reichsfender Stuttgart

Freitag, 23. Juni: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gummist, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gummist, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Wandorgel und Schifferklavier, 10.20 Rettungsschwimmer tun wohl, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Drei Solisten, 16.00 „Und nun klingt Porgy auf“, 17.00 Musik zum Tee, 18.00 D. Schwarzwald, o. Heimat, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Bachchor ist links — Eisenchor ist rechts, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenbau, 20.15 Der Struwwelpeter, 21.15 „Bild in aufstrebendes Romantikland“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, württembergische und badische Sportvorschau, 22.30 Abendkonzert, 24.00 Nachtmusik.

## Zahltagstaschen

mit Firmenaufdruck und Bordered der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzüge beziehen Sie billigt durch die

Buchdruckerei Lauf, Altensteig Telefon 321

Sil ist beim Waschen fast das Gleiche wie Sonnenschein und Rasenbleiche

Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen



So wirkt Fruchtschwänenweiss gegen Sommersprossen. Milchsäure und Fickel enthalten Schönheitswasser Aphrodite. Alleinverl.: Drug. Schlämberger Apotheke A. Salzer



### Waschgarnituren

in weiß 2-, 3- u. 5 teilig farbig und mit gold Dekore, Seifen-, Kammschalen einzeln Wasserflaschen 2 teilig hierzu empfiehlt in großer Auswahl Chr. Burghard jr.

Bringe morgen von 10 Uhr ab

- Erdbeeren
- Kirschen
- Blumenkohl
- Salat
- Kettiche

sowie sonstiges

Obst und Gemüse

Jasper, Nagold

### Gefunden

auf der Straße von Beuren nach Lengeloch ein Geldbeutel mit Inhalt

Der rechtmäßige Eigentümer hole ihn ab bei

Michael Kalmbach, Beuren

Ein größeres Quantum

### Weizen- oder Roggenstroh

hat noch zu verkaufen Georg Kalmbach, Ronhardt

### Roßhaar-Boll-Matraken

ganz erstklassig u. neu, 100/200 cm, bef. Umstände halber unter Preis zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 409 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Ein guter Gedanke

in die Tat umgesetzt: für Putz u. Linoleum das mit dem Sonnenstempel ausgezeichnete KINESSA-Bohnerwachs verwenden. Mit einer 4-kg-Dose bekommen 4-6 Zimmer fabelhaften Glanz, der nach gewischt und ohne weiteres wieder aufpoliert werden kann. Auch für Holz- und Ledermöbel

**KINESSA**  
BOHNERWACHS  
Schwarzwald-Drogerie  
Fr. Schlumberger

### Der Böllische Beobachter

Einzelnummer 20 Pfg.

### Das Schwarze Korps

Einzelnummer 15 Pfg.

### Der Illustrierte Beobachter

Preis 20 Pfg.

sind zu haben in der

### Buchhandlung Lauf, Altensteig

